

biosastengeln kann man sie oft zahlreich fangen, wo sie eine eigenthümliche Lage annehmen. Sie und die seltene *Dioxys* beißen sich mit den langen Oberkiefern fest, strecken die Beine nach vorn und halten den Stengel umklammert, sodass der Leib wagrecht absteht. In dieser Stellung verharren sie bis zum Morgen, wo sie die Sonne erst belebt.

Nur ausnahmsweise scheint sich die bunte *Epeolus* Nachts in Blumen aufzuhalten, während sie regelmässig in Erdhöhlen ihre Zuflucht sucht.

Von der grossen Menge der Grabwespen, Crabroniden und Sphegiden habe ich fast keinen Vertreter während der Nachtzeit angetroffen, trotzdem viele keine eigene Wohnung besitzen. Nur selten wird eine Wespe, durch plötzlichen Regen überrascht, an der Unterseite von Blättern sitzen bleiben und so die Nacht verbringen, in der Regel suchen sie schon lange vor Sonnenuntergang geschützte Schlupfwinkel auf, wie hohle Doldenstengel, Rohrhalme, Baumritzen oder hohle Bäume.

Nur einmal fand ich in einer zusammengefalteten Dolde die niedliche *Methoca ichneumonoides* in Copula zur Nachtzeit vor, wahrscheinlich auch plötzlich von der Dunkelheit überrascht.

Chrysiden und Vespiden sind ebenfalls nicht anzutreffen und die Ameisen ziehen sich mit komender Nacht in ihre inneren Gemäcker zurück. Mehr Glück hat man bei den Blattwespen, von denen man auch Nachts manche Arten erbeuten kann, wenn man sich erst mit ihren Gewohnheiten vertraut gemacht hat.

Weiden und Birken beherbergen auf der Unterseite der Blätter und zwischen grossen Ritzen der Borke die ansehnlichen Arten der *Cimbex*, wie *saliceti* und *betulae*, während *amerinae* im Innern hohler Stämme aufzusuchen ist. Ebenso sind *Nematus*arten besonders an Weiden während der Nacht nicht selten zu erbeuten, und an *Alnus* manche Arten von *Dineura* und Verwandten.

In dichtbewachsenen Hecken von *Fagus*, *Carpinus* und *Corylus*, seltener an *Crataegus*, fängt man die grössern *Tenthredo* und *Macrophyia*; streift man die Dolden, besonders *Heracleum* und *Peucedanum*-Stauden auf Wiesen mit dem Netze ab, dann erhält man mancherlei Ausbeute von *Athalia*, *Allantus* und ächten *Tenthredo*, jedoch kaum eine Sphegide, so sehr sich diese am Tage auch auf diesen Blüten umhertummeln.

Nicht unberücksichtigt darf das Farrenkraut bleiben, besonders da, wo es sich zu dichten Beständen vereinigt hat. Hier erhält man, wenn die

Wedel stark und kräftig durch das Netz in Bewegung gesetzt werden, besonders in warmen, trockenen Nächten erfreuliche Auswahl von *Selandria* und *Strongylogaster* nebst Verwandten.

(Schluss folgt.)

Les Rhopalocères

du Gouvernement de **Wiatka** (de la Russie orientale).

Par L. Kroulikowsky.

(Suite.)

25. *Lycaena Argiades* Pall. Rarement en Juillet. Ab. *Coretas* O. se rencontre encore plus rarement. La var. *Polysperchon* Bgstr. en Mai.

26. *Lycaena Aegon* Schiff. Partout en Juin-Juillet. Les exemplaires se rapprochent un peu à la var. *Planorum* Alph.

27. *Lycaena Argus* L. Rarement. Mi-Juin, Juillet.

28. *Lycaena Optilete* Kn. Très rare. Juin. Nos exemplaires sont transitoires entre le type et la var. *Cyparissus* Hb.

29. *Lycaena Astrarche* Bgstr. et l'ab. *Allous* Hb. Rares. Juillet.

30. *Lycaena Icarus* Rott. Très répandue partout. Depuis la fin de Mai jusqu'en Août. Ab. *Icarinus* Scriba très rare. Ab. ♂ *Coerulea* Fuchs j'ai trouvé près de Sarapoul et de Malmisch. Selon Mous. le Dr. Staudinger l'ab. ♂ que j'ai nommé *Casanensis* (Bull. de Moscou, 1890) n'est qu'un synonyme de l'ab. *Coerulea*.

31. *Lycaena Eumedon* Esp. Pas trop rare partout, en Juillet. Var. (A.?) *Fylgia* Spangberg, ou une forme très proche, est trouvée par moi dans le district de Malmisch.

32. *Lycaena Amanda* Schn. Très rare en Juin dans les districts de Sarapoul et de Malmisch. Un ♂ de Sarapoul appartient à la var. *Lydia* Krul., dont la description détaillée j'ai déjà envoyé à la rédaction der „Entomologische Nachrichten“. Elle se distingue du type par l'absence de la teinte noirâtre sur le bord extérieur des ailes du ♂ et par le développement forcé des taches orangées chez les deux sexes.

33. *Lycaena Corydon* Poda. Très rare près de Sarapoul. Juillet.

34. *Lycaena Donzelii* B. (num. var. *Septrientralis*?). Rare en Juillet dans les environs de Sarapoul.

35. *Lycaena Argiolus* L. Rare partout. En 1891 il y avait en Juillet la génération II. La première vole en Mai.

36. *Lycaena Sebrus* B. Un exemplaire des environs d'Ourjoum.

37. *Lycaena Semiargus* Rott. Commune partout. Juin, Juillet. On rencontre parfois des exemplaires avec des traces des taches fauves sur les revers des ailes (particularité propre à la var. *Parnassia* Stgr. et à la var. *Helena* Stgr.). En 1890 j'ai capturé près de Sarapoul un individu ♂ de l'ab. *Coea* Fuchs.

38. *Lycaena Cyllarus* Rott. Pas trop rare dans les districts de Sarapoul, d'Elabouga et de Malmisch. Juin.

39. *Lycaena Alcon* F. Avec la précédente.

40. *Lycaena Euphemus* Hb. Très rare. Sarapoul. Juillet.

41. *Lycaena Arion* L. Répandue partout. Juin, Juillet.

42. *Apatura Ilia* Schiff. Très rare près de Sarapoul. Juin.

43. *Limenitis Populi* L. Répandue. Juin, mi-Juillet.

44. *Limenitis Sibylla* L. Assez répandue. Juin, Juillet.

45. *Neptis Lucilla* F. Très rare. Sarapoul. Juin.

46. *Neptis Aceris* Lep. Très rare. Les districts de Sarapoul et d'Elabouga. Juin, Juillet.

(A suivre.)

Ueber *Bombyx lanestris* L. und *Bx. arbusculae* Frr.

Von Fritz Röhl.

(Fortsetzung.)

Die Puppe selbst zu besprechen, unternehme ich vorläufig nicht, die der *lanestris* allein anzuführen, wäre vollständig werthlos. Puppen, resp. gesunde Cocons aus früheren Jahren von *arbusculae* besitze ich nicht mehr, die gegenwärtig vorrätigen neuen Cocons von 1892 wagte ich nicht zu öffnen; ich kenne auch den Zeitraum, der sich wahrscheinlich auf Wochen beläuft, nicht, innerhalb dessen die *arbusculae*-Raupe zur vollendeten Puppe wird. Die Cocons beider Arten aber liegen vor mir, von *lanestris* sowohl abgetödtete als lebende; von *arbusculae* nur lebende, ich beabsichtige die Gelegenheit zu benützen, um beide in lebendem Zustande zu besprechen. Ohne bewaffnetes Auge würde es mir ganz unmöglich sein, die Cocons beider Arten zu unterscheiden, zumal auch diese in der Färbung differiren bei der gleichen Species. Den Versuch, ein spezifisches Gewicht herauszufinden,

konnte ich nicht machen, da auch im günstigsten Fall die *arbusculae* noch nicht zu Puppen geworden waren, äusserlich finde ich beide Cocons vollkommen gleich; denn darauf lege ich kein grosses Gewicht, dass ich nicht einen einzigen so dunkeln, tiefschwarzbraunen Cocon bei *arbusculae* je sah, wie ich sie neben helleren von *lanestris* besitze. In der Art der Befestigung der Cocons ist auch kein Unterschied wahrzunehmen, beide sind meist an dem untern Ende der einen Seite (bei *lanestris* an einem Zweig, bei *arbusculae* an einer Wurzel oder einem Stein befestigt); beim Ablösen der Cocons entsteht da wie dort eine dauernd sichtbare kahle Stelle, die eine markante flache Einbuchtung zeigt und nie vernarbt. Die Länge dieser länglich eiförmigen Cocons, den kleinen Tönnchen vieler Blattwespen in der Form ähnlich, wechselt bei beiden Arten zwischen 15 und 17 mm., bei einer durchschnittlichen Breite von 8—9 mm. Diese pergamentartigen festen und ausserordentlich zähen Gehäuse zeigen sich bei *lanestris* sowohl weisslich als gelblich bis zu tief dunkelbraun und es hält ausserordentlich schwer, auch unter einem Dutzend derselben nur ein Stück mit einem wenn auch ganz minimen, ebenen, glatten Fleckchen zu finden; der grösste Theil der Oberfläche ist fein lederartig gerunzelt von einzelnen grösseren Längsrunzeln unterbrochen, erst unter dem Mikroskop tritt die aus starren Längshaaren bestehende Behaarung hervor, ebenso einzelne Reihen kleiner, rauher Pünktchen. Der Cocon von *arbusculae* ist meist ockerbraun oder ockergelb und von der Mitte desselben (wie nie bei *lanestris*) verbreiten sich strahlenförmig viel tiefere Quer- und Längsrunzeln über die Flächen, die feine lederartige Runzelung aber fehlt fast vollständig.

(Schluss folgt.)

Ueber die Technik des Sammelns in den Tropen, Entomologie betreffend.

Von F. Sikora.

(Fortsetzung.)

A l k o h o l. Hat man ein Hauptquartier, wie es z. B. Andrangoloka ist, so schwört man zu diesem. Dort ist die Luft stets so feucht, dass es unmöglich ist, Schmetterlinge gespannt aufzubewahren; in wenigen Tagen senken sie die Flügel nieder, so dass ich auf der Unterseite Siegelack an die Flügelwurzel träufeln lassen musste, um nur ein einigermaßen erträgliches Vergleichsmaterial zu besitzen. Alle Insekten musste ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Krulikowsky L.

Artikel/Article: [Les Rhopalocères du Gouvernement de Wiatka \[de la Russie orientale \].
172-173](#)